

Presse-Information

27. April 2020

Erfolgreich zertifiziert: BASF senkt CO₂-Ausstoß durch am Standort erzeugten Strom aus Biomasse

- **Externe Auditoren zertifizierten am Standort Düsseldorf die Energiegewinnung aus Biomasse**
- **BASF hat 2019 dadurch den CO₂-Ausstoß um mehrere tausend Tonnen reduziert**

Die Energiegewinnung aus biogenen Abfällen am BASF-Produktionsstandort Düsseldorf-Holthausen wurde erfolgreich von externen Auditoren nach der deutschen Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) zertifiziert. Die Auditoren bescheinigten, dass die Anlage, die aus Produktionsabfällen biogenen Ursprungs Energie gewinnt, die Emission klimaschädlicher Treibhausgase erheblich senkt. 2019 sparte BASF dadurch mehrere tausend Tonnen CO₂ gegenüber der Versorgung mit herkömmlich erzeugter Energie ein. Beim Audit wurde bestätigt, dass der Aufwand, die Stoffe zu transportieren, zu lagern und zu verarbeiten weniger Emission freisetzt als bei der Nutzung fossiler Energieträger.

Bestens aufgestellt für ein CO₂-neutrales Wachstum

Die Nachhaltigkeitsverordnung setzt voraus, dass Biomasse die Freisetzung von Treibhausgasen um mindestens die Hälfte reduziert. Die Produktion in Düsseldorf hat bei der Überprüfung die Anforderungen bereits deutlich übertroffen. „In den vergangenen Jahren konnten wir ein Treibhausgasminderungspotential von bis zu 97 Prozent für die Erzeugung von Strom aus flüssigen biogenen Abfällen

nachweisen“, erklärt Karin Borgs, Leiterin Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz Personal Care Europe, die das Audit begleitet hat. BASF konnte nachweisen, dass bei der Lagerung und beim Transport der biogenen Brennstoffe weniger Treibhausgase entstehen als beim Einsatz fossiler Energieträger. „Unsere Prozesse sind in dieser Hinsicht schon sehr gut. Trotzdem schauen wir immer wieder, wo wir uns verbessern können, um den Betrieb noch effizienter und klimaschonender zu gestalten.“ Mit der Zertifizierung, die ab 2021 verpflichtend ist, leistet der Standort einen wertvollen Beitrag, um die Nachhaltigkeitsziele der Unternehmensstrategie zu erreichen: CO₂-neutrales Wachstum bis 2025 bei deutlicher Produktionssteigerung.

Abfälle mit hohem Heizwert

Bio-Brennstoffe sind weitgehend Produkte, die nicht den Qualitätskriterien entsprechen oder Abfälle, die beispielsweise bei der Reinigung der Tanks entstehen, in denen Palmkern- und Kokosöl lagern. Weil die Stoffe biogenen Ursprungs sind, verbrennen sie CO₂-neutral. Darüber hinaus ist ihr Heizwert vergleichsweise hoch, sodass eine thermische Verwertung technisch sinnvoll ist.

Über BASF in Düsseldorf und Monheim

Am Standort Düsseldorf produziert BASF auf der Basis natürlicher nachwachsender Rohstoffe ein großes Sortiment an Inhaltsstoffen für Kosmetik, Haar- und Körperpflegeprodukte sowie für Haushalts- und Industriereiniger. Dazu gehören zum Beispiel Tenside, pflegende Ölkomponenten und Produkte zur Beeinflussung der sensorischen Eigenschaften von Cremes und Lotionen. Mit einem globalen Entwicklungszentrum widmet sich der Standort neben der Produktion auch der Entwicklung von neuen Produkten und der Optimierung von Produktionsprozessen. Im benachbarten Monheim ist die zentrale Verwaltung der Geschäftseinheit Personal Care Europa angesiedelt. An den beiden Standorten sind zusammen rund 1.500 Mitarbeiter beschäftigt. Weitere Informationen zur BASF in Düsseldorf und Monheim unter www.monheim.basf.de.

Über BASF

Chemie für eine nachhaltige Zukunft, dafür steht BASF. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Mehr als 117.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in sechs Segmenten zusammengefasst: Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care und Agricultural Solutions. BASF erzielte 2019 weltweit einen Umsatz von 59 Milliarden €. BASF-Aktien werden an der Börse in Frankfurt (BAS) sowie als American Depositary Receipts (BASFY) in den USA gehandelt. Weitere Informationen unter www.basf.com.